

Die Erziehung unserer Mädchen

von Schirach an die Mädelführerinnen
Zeit Sonntag läuft in der Reichsakademie für Lebensübungen ein Lehrgang sämtlicher Untergruppenleiterinnen des BDM...

Die aufwachsende Jugend kann in vielen Fällen von ihren Vätern die politische Tradition von den Müttern das kulturelle Erbgut der Nation überliefert erhalten.

Es ist darum auch nicht möglich, Mädchen nur zum Kochen und zum Leben auf dem Sportplatz zu erziehen. Andererseits bedeuete auch die geistreichste Frau in der Familie nichts, wenn sie nicht den Haushalt zu führen imstande sei.

Wir schreiben die Geschichte des Arbeitsdienstes

Aufruf zur Sammlung von Akten
Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes erläßt folgenden Aufruf zur Anmeldung aller Aktenbestände des freiwilligen Arbeitsdienstes:

Im Rahmen einer umfassenden Sammlung und Inventarisierung sämtlicher Quellen zur Geschichte des Reichsarbeitsdienstes sollen auch die Akten und Altregistriaturen früherer Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes gesichert werden.

Alle, die im Besitz solcher Akten sind oder über den Verbleib Kenntnis haben, werden gebeten, sogleich beim zuständigen Arbeitsamt davon Mitteilung zu machen, gegebenenfalls unter Beifügung eines Aktenverzeichnisses. Erfahrt werden sollen auch Akten ehemaliger Arbeitslager sowie Handakten, Sammlungen, Aufzeichnungen und persönliche, auf den Arbeitsdienst bezüglicher Schriftwechsel früherer Lagerführer.

Es ist vaterländische Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, bei der Sicherung des Schriftgutes der Geschichte einer der wichtigsten Schöpfungen des neuen Reiches mitzuwirken.

Auch das letzte Krümchen!

Appell der Reichsfrauenführerin an die Hausfrauen zum Kampf gegen den Verderb.

Anknüpfend an die Mahnung des Reichsbauernführers Darré an die Hausfrauen, mehr Achtung vor dem Brot zu zeigen, erläßt die Reichsfrauenführerin Frau Schoh-Klink einen Aufruf an die Hausfrauen, in dem es u. a. heißt:

Der Bauer weiß um den tiefen Sinn des Brotes, er ist dem Boden nahe, dem seiner Hände Arbeit gilt. Aber der Städter in der Hast seiner Tage entfernt sich so leicht von dem Sinn der Dinge und verliert die Bindung an die Rechte, die auch ihm erst das Leben ermöglicht.

Wenn in allen 17,5 Millionen deutschen Haushalten nur einmal eine Scheibe von 50 Gramm umfame, dann könnte man schon 3000 bis 4000 Eisenbahnwagen damit füllen.

Der Boden ist nutzlos bearbeitet, der das Getreide für diese Mengen von Brot verbirgt, das hier mit Füßen getreten wird - während auf der anderen Seite der Führer und seine Mitarbeiter sich bemühen, neues Land dem Meere abzugewinnen.

Es ist an uns Frauen, zu sorgen, daß der Erfolg dieser Arbeit nicht dadurch in Frage gestellt ist, daß wir die Erzeugnisse des deutschen Bodens verderben lassen. Unsere Hausfrauenkreise sollten wir davor warnen, daß in unserer Küche auch das letzte Krümchen Brot verworfen wird.

Neues deutsches Verkehrsbüro in Wien

Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr (RDZ) eröffnete in Wien die neuen Räume ihrer österreichischen Vertretung. Das neue deutsche Verkehrsbüro liegt an einem der verkehrsreichsten Punkte Wiens, in der Körntner Straße, gegenüber der Staatsoper.

Staatsrat v. Stauff 60 Jahre

Staatsrat Dr. von Stauff, Vizepräsident des Reichstages, wird am 6. Oktober 60 Jahre alt. Er ist einer der wenigen Reute der Weimarer Republik, die schon vor dem Kriege an führender Stelle standen.

Der Bückeberg dem Führer übereignet

Geschenk des Preussischen Staates - Würdige Gestaltung der Feierstätte

Reichsminister Dr. Goebbels überreichte dem Führer auf dem Bückeberg anläßlich des Erntedankfestes 1937 folgende Urkunde:

Das deutsche Bauerntum feiert alljährlich auf dem im Herzen des Reiches gelegenen Bückeberg den Erntedankfest. Es dankt mit dem ganzen Volk seinem Herrgott für Frucht und Ernte eines arbeitsreichen Jahres.

Die Feierstätte des deutschen Landvolks soll für alle Zeiten erhalten und würdig gestaltet werden. Auf ihr sollen sich deutsche Volksgenossen aller Stämme im Bewusstsein der Einheit des Volkes vereinen.

Diesem Ziel will das Land Preußen mit seinem Beitrag dienen. Das Staatsministerium hat beschloffen, den Bückeberg, soweit er als preussisches Staatseigentum bisher zur Domäne Ohren gehörte, dem Führer und Reichskanzler zu übereignen.

Ich vollziehe diesen Beschluß am fünften Erntedankfest im Reich, Adolf Hitler, der über die Gabe Preußens nach seinem Willen verfügen möge.

Berlin, den 3. Oktober 1937. Der Preussische Ministerpräsident, Hermann Göring.

Der Bückeberg ist urdeutsches Land. In der Grundform ist diese Landschaft im Oberwiesengebiet noch klar und unberührt geblieben. Die Bergwälder sind nicht angefaßt worden, der Bergstrom in seiner Bewegung nicht geändert.

U-Boot-Flottille „Loth“

Ehrgang eines tapferen U-Boot-Kommandanten

Am Montagvormittag um 8 Uhr wurde in Kiel die 3. U-Boot-Flottille, die aus bereits bestehenden Booten der Flottille „Weddigen“ gebildet wurde, durch ihren Flottillenchef, Kapitänleutnant G e r m a n n, in Dienst gestellt.

Auf Befehl des Führers trägt die Flottille den Namen des im Weltkrieg als Kommandant des U-Bootes UB-57 verstorbenen Oberleutnants z. S. L o t h, der als einer der tapfersten Offiziere der alten Marine bekannt war und für seine heldenhaften und erfolgreichen Unternehmungen im April 1918 den Orden pour le mérite bekam.

Der Flottillenchef hielt seiner Mannschaft dieses leuchtende Beispiel von Pflichterfüllung vor Augen und ermahnte sie zur Nachahmung. Zur Bekräftigung brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer über die Wote, dann gingen Stander und Flagg hoch: die „U-Boot-Flottille Loth“ war in Dienst gestellt.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. R a d e r, hat der heute in Sachsen lebenden Frau und der Tochter des ruhmreichen Kommandanten die Ehrgang in einem persönlichen Schreiben mitgeteilt.

Sudetendeutsche Kampfgemeinschaft

Aufruf Konrad Henleins zum Jahrestag der Gründung der SDP.

Aus Anlaß des Jahrestages der sudetendeutschen Einheitsbewegung veröffentlicht die Prager „Rundschau“ einen Aufruf Konrad Henleins, in dem es u. a. heißt: Vor vier Jahren, in einer Zeit höchster völkischer Not und Gefahr, habe ich die Sudetendeutschen nach Jahren leidigen Parteihaders und ohnmächtiger Zersplitterung zur Einigung und Einheit aufgerufen.

Heute ist die sudetendeutsche Frage zu einem europäischen Problem geworden, mit dem sich die europäische Politik beschäftigen muß. Sie wird es bleiben, solange man uns unser Recht vorenthält.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Wir sind aus einer Not- und Kampfgemeinschaft auch eine Gefinnungsgemeinschaft geworden. Weil wir das sind, weil unser Kampf aus der deutschen Lebenshaltung und Weltanschauung erwächst, wird unsere innere Einheit niemand stören können.

Die Menschen dieser Landschaft sind seit Generationen mit dem Geheimnisvollen der Natur verbunden, sind urdeutsche Menschen, die auf ihrer väterlichen Scholle leben. Vor der nationalen Erhebung den meisten unbekannt, ist der Bückeberg heute Sinnbild für deutschen Erntedank und deutschen Bauernstolz, Sinnbild zugleich dieser Landschaft, der er zugehört.

Der Erntedank der Jugend

Sorgfalt für das kleinste Stück Brot
Am Erntedankfest erließ der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, vom Bückeberg aus einen Aufruf an die deutsche Jugend, in dem es u. a. heißt:

„Der Erntedank der deutschen Jugend: Sorgfalt für das tägliche Brot! Die Hitler-Jugend hat im Erntedankfest, im Aufbau der landwirtschaftlichen Berufserziehung und nicht zuletzt durch den Landdienst dazu beigetragen, daß das Landvolk erziehen und ernten kann, was der eng begrenzten Boden unserer Heimat überhaupt herzugeben vermag.“

Der wertvollste Rohstoff für die Arbeit aller deutschen Menschen ist das tägliche Brot. Es ist aber nicht allein wichtig, ihn zu erzeugen. Nachdem er unter Mühen und Sorgen gewachsen und geerntet ist, gilt es, ihn zu pflegen und zu erhalten.

Durch die Achtsamkeit eines jeden mag vielleicht nur ein kaum spürbarer Teil des Erzeugnisses verschwendet oder verdorben werden. Millionenfache Achtsamkeit aber bedeutet den Verlust unerlässlicher Werte. Millionenfach muß daher die Mitarbeit der deutschen Jugend gegen den Verderb unseres täglichen Brotes einsetzen. Unsere Sorgfalt für das kleinste Stück Brot kann uns den Erntedank einer großen deutschen Provinz erhalten.“

mächtigt, sich mit der Regierung in Verbindung zu setzen, um eine sofortige Einberufung des Parlaments zu verlangen, das sich mit der internationalen Lage und besonders mit dem Konflikt in Fernost beschäftigen sollte.

Attlee hat daraufhin an den Premierminister einen entsprechenden Brief gerichtet, in dem er sich auch dagegen wendet, daß man mit der Einberufung des Parlaments bis zum ursprünglich vorgesehenen Datum, dem 21. Oktober, warten wolle.

Bei der Eröffnung der Jahreskonferenz der Labour-Party in Bournemouth verlangte der Außenpolitiker der Partei, Dalton, Einstimmigkeit für die Forderung eines internationalen Vorkomitees japanischer Waren innerhalb der Labour-Party.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, traf mit seiner Begleitung auf dem Militärflughafen von Dugny bei Paris ein.